

Filmabend für Dorf-Legende Helmut Kurjo

Weshalb das Wendische Museum Cottbus an den Blunoer Landwirt, Trachtensammler und Volkskünstler erinnert.

VON ANDREAS KIRSCHKE

BLUNO. Landwirt Helmut Kurjo (1935 bis 2023) aus Bluno galt als profunder, vielseitiger Trachtenkenner, Sammler, Volkskünstler, Hochzeitsbitter und Christ. Die Lausitz soll ihn ehrenvoll in Erinnerung behalten. Dies unterstrich Heidemarie List, seit 2006 ehrenamtlich aktiv für den Erlebnishof Krabat-Mühle Schwarzkollm, am Montag zum Filmnachmittag im Wendischen Museum Cottbus. Mit Kuratorin Christina Kliem lud sie zur Gedenkveranstaltung zum 90. Geburtstag des Blunoers ein.

Gezeigt wurde der mdr-Dokumentarfilm „Kurjos Hof“ (1997) von Peter Rocha in deutscher Sprache. Die Besucher diskutierten darüber und sangen miteinander. In einer Schweigeminute gedachten sie der verstorbenen Gertrud Winzer (1940 bis 2024) aus Schwarzkollm, der Initiatorin des dortigen Erlebnishofs Krabat-Mühle.

„Helmut Kurjo war mein Lehrvater. Was ich heute über Trachten weiß, verdanke ich ihm. Gern will ich mein Wissen an die junge Generation weitergeben“, verdeutlichte Heidemarie List. 1998 engagierte sich die Schwarzkollmerin zusammen mit Gertrud Winzer und Helmut Kurjo für die Aktion 55. Mit fünf Frauen kleidete Heidemarie List vielfältige Trachtenpuppen in Hoyerswerdaer sorbischer evangelischer Tracht an. Neun Jahre begleitete Heidemarie List die Krabat-Festspiele in Schwarzkollm. Sie kleidete Frauen in Tracht dafür ein.

VIELSEITIGE AUSSTELLUNG IN BLUNO

Auch hier unterstützte Helmut Kurjo mit Rat und Tat. Auf seinem Vierseithof zu Hause in Bluno stellte er eine vielseitige Sammlung an Trachten aus. In seinem Fundus bewahrte er eine Vielzahl sorbischer Trachtenteile. Dazu gehören Brautjungfernhäuben, Ketten, Tücher, Schleifen, Schürzen und Schuhe. Zudem zeigte er gewebte Lein-



Heidemarie List (l.) aus Schwarzkollm und Heidrun Kurjo aus Bluno freuten sich über regen Besuch beim Filmnachmittag im Wendischen Museum Cottbus. Dieser erinnerte an Helmut Kurjo. Seine umfangreiche Sammlung soll möglichst als Ganzes und öffentlich zugänglich in Bluno erhalten, gepflegt und bewahrt bleiben. Foto: Andreas Kirschke

wand, Säcke und Tücher. Zum Bestand gehören Arbeitsgeräte aus der Landwirtschaft, Handwerksgeräte, Ostereier und der Webstuhl seiner Großmutter Magdalena Kurjo. „Wichtig ist mir, die Tracht zu bewahren. Denn sie ist ein Schatz unserer Heimat“, sagte der Blunoer zu Lebzeiten immer wieder.

Heute erinnern an ihn der mdr-Dokumentarfilm „Kurjos Hof“ sowie die „Dokumentation der Sammlung von Helmut Kurjo im sorbischen Blunoer Dialekt, Buch 1 und Buch 2“. Diese wurde erstellt von Hanka Sarodnik aus Zeitz. Dieses Projekt der Sektion Volkskunde/Museumswesen der sorbischen Wissenschaftsgesellschaft Macica Serbska gehörte 2019 zu den Sieger-Projekten des Wettbewerbs sächsischer Mitmach-Fonds in der Kategorie „Lebendige Zweisprachigkeit“. Zum einen sollte die Sammlung Helmut Kurjos dokumentiert werden. Zum anderen sollte das Projekt auf den früher alltäglichen sorbischen Sprachraum hinweisen.

INTERVIEWS SICHERN ERFAHRUNGS-SCHATZ

Im Zeitraum 2019 bis 2021 interviewte Hanka Sarodnik Helmut Kurjo. So entstand die zweiteilige Publikation. Der erste Teil dokumentiert Sammlungs-Exponate aus dem Arbeitsleben der

bäuerlichen Wirtschaft. Der zweite Teil widmet sich der Sammlung sorbischer Trachtenteile durch Helmut Kurjo. In Kooperation mit dem Domowina-Projekt ZARI („Za regionalnu identitu“, für regionale Identität) realisierte die Macica Serbska das Vorhaben.



Helmut Kurjo aus dem Elsterheide-Dorf Bluno (1935 bis 2023) war einer der wichtigsten Sammler sorbischer Trachten und Trachtenteile in der Lausitz. Archivbild: Christine Primpke

„Helmut Kurjo hat sein Leben lang gesammelt“, sagte der Historiker Dr. Peter Schurmann vom Bereich Zeitgeschichte im Sorbischen Institut in Cottbus. Seit 2001 ist er Vorsitzender des Domowina-Regionalverbandes Niederlausitz. Helmut Kurjo lernte er im Jahr 2019 im Rahmen eines Ausflugs kennen. „Wir waren bei ihm zu Hause auf dem Hof und sangen sogar“, erzählte er. „Mein Vater Max Schurmann stammte aus Klein Seidewinkel. Er und Helmut Kurjo kannten sich.“ Helmut Kurjos Trachten- und Volkskunst-Sammlung, so Peter Schurmann, sollte erhalten bleiben. Und das als Ganzes und öffentlich zugänglich. Sie sollte – einschließlich der historischen Fotos – zugleich digital erfasst und zugänglich sein, so der Historiker.

Daran liegt auch Gabriela Linack, Vorsitzende des Domowina-Regionalverbandes Handrij Zejler Hoyerswerda. Helmut Kurjos Natürlichkeit, Wahrhaftigkeit und Bescheidenheit habe sie wertgeschätzt. „Es war seine Nor-

malität in der Gemeinschaft für das Dorf. Er hat sie vorgelebt und mit gelebt“, sagte die Hoyerswerdaerin Zupanka. „Was mir gefiel: Es ist ihm nie zu viel geworden, stets hat er bereitwillig geholfen.“

KURJO WAR VIEL MEHR ALS NUR SAMMLER

Helmut Kurjo verzierte mit Freude Jahr für Jahr Ostereier. Als Kirchenältester hielt er oft Lesegottesdienste in der Blunoer Fachwerkkirche. Regelmäßig las er im Sorbischen Hörfunk die Andacht „Nabozne slowo“ (Gottes Wort). Seine Tochter Heidrun Kurjo (57) führt heute mit anderen Einwohnern den Küsterdienst weiter. „Die Sammlung meines Vaters kann – stets nach Absprache – weiter bei uns zu Hause in Bluno besichtigt werden“, versicherte sie. „Die Sammlung wurde sogar gefilmt und dokumentiert. Erstrebenswert ist, sie im Ganzen zu erhalten. Die Entscheidung über die Zukunft ist noch offen.“